



STATISTISCHER AUSWERTUNGSBERICHT

Bürgerdialog zum Haushalt 2015/2016
der Stadt Bonn | Beteiligung 2014

8. Januar 2015

Michelle Ruesch
ruesch@zebralog.de

Zebralog | Niederlassung Bonn
Am Hofgarten 18
53113 Bonn

Zebralog GmbH & Co KG
Chausseestraße 8 Aufgang E
10115 Berlin

Fon 0228 - 2619461
Fon 030 - 200 540 26-0
Fax 030 - 200 540 26-99

WWW zebralog.de

zebralog

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Über die Beteiligung	5
2.1	Anzahl von Vorschlägen, Kommentaren, Bewertungen	5
2.2	Anzahl der Registrierungen	5
2.3	Anzahl der Besuche und Seitennutzung	6
2.4	Beteiligung im Zeitverlauf	7
2.5	Zugriffe auf die Online-Plattform	7
3	Über die Teilnehmenden	8
3.1	Verteilung nach Alter	8
3.2	Verteilung nach Geschlecht	9
3.3	Verteilung nach Stadtteilen	9
3.4	Verteilung nach Hintergrund	10
3.5	Verteilung nach Verweismedium	11
4	Über die Bürgervorschläge	12
5	Über die Verwaltungsvorschläge	16

1 Einleitung

Die Stadt Bonn hat im Jahr 2014 zum dritten Mal Bürgerinnen und Bürger an der Aufstellung des Haushalts beteiligt. Im Zentrum des Bürgerdialogs zum Haushalt 2015/2016 stand die Frage, wie die finanzielle Situation der Stadt Bonn verbessert werden kann. Gefragt waren aus diesem Grunde insbesondere Vorschläge zu möglichen Sparmaßnahmen und Einnahmequellen. Außerdem wurden 25 Konsolidierungsvorschläge der Verwaltung zur Diskussion gestellt. Die 25 bestbewerteten Bürgervorschläge gingen in eine „Bestenliste“ ein, über die der Stadtrat berät und entscheidet.

Der Bürgerdialog zum Haushalt wurde in diesem Jahr erstmalig auf dem neuen Bürgerbeteiligungsportal „Bonn macht mit“ der Stadt Bonn durchgeführt:

<https://bonn-macht-mit.de/dialog/bonn-packts-b%C3%BCrgerdialog-zum-haushalt-20152016>.



Abbildung 1: Screenshot des Infobereichs

Neben der aktiven Beteiligung wurden auf www.bonn-macht-mit.de zudem umfangreiche Informationen zur finanziellen Lage und dem Haushalt der Stadt Bonn bereitgestellt. In Kooperation mit der Open Knowledge Foundation wurde die Haushaltsplanung für 2016 – 2019 per Offenem Haushalt bereitgestellt.

Der Bürgerdialog zum Haushalt war in zwei Phasen unterteilt:

1. Online-Phase vom 14.11.2014 bis 05.12.2014

Während der Online-Phase vom 14.11.2014 bis 05.12.2014 konnten die Bürgerinnen und Bürger auf www.bonn-macht-mit.de ihre Vorschläge einbringen und Vorschläge der Verwaltung kommentieren und bewerten. Auch alle eingehenden Bürgervorschläge konnten in dieser Phase bereits durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewertet und kommentiert werden.

2. Online-Phase vom 06.12.2014 bis 12.12.2014

Vom 06.12.2014 bis 12.12.2014 konnten Teilnehmende alle bis zum 5. Dezember eingegangenen Bürgervorschläge sowie die Verwaltungsvorschläge weiterhin kommentieren und bewerten und damit bestimmen, welche der Vorschläge zu den bestbewerten 25 Vorschlägen gehören, über die anschließend durch Verwaltung und Politik beraten und entschieden.

Detaillierte Informationen zum Verfahren finden Sie unter

<https://bonn-macht-mit.de/node/117>



Abbildung 2: Screenshot des Diskussionsbereichs

Im vorliegenden statistischen Bericht sind Zahlen und Fakten zur Online-Beteiligung zusammengefasst. Ergebnisse zur Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung werden in einem gesonderten Rechenschaftsbericht veröffentlicht.

2 Über die Beteiligung

2.1 ANZAHL VON VORSCHLÄGEN, KOMMENTAREN, BEWERTUNGEN

Es wurden insgesamt **390 Bürgervorschläge** eingebracht und diskutiert.¹

Davon wurden insgesamt 55 Vorschläge anderen sehr ähnlichen Vorschlägen (21) zugeordnet. Die Zusammenlegung ähnlicher Vorschläge wurde in diesem Jahr – auf vielfachen Wunsch der Teilnehmenden der letzten beiden Verfahren – erstmalig von einem Redaktionsteam übernommen. Nach dieser Zuordnung konnte auf der Online-Plattform nur noch der zuerst eingegangene Vorschlag bewertet werden. Mehr Informationen dazu finden Sie unter <https://bonn-macht-mit.de/node/390>

Neben den Bürgervorschlägen gab es **25 Verwaltungsvorschläge**, die auch kommentiert und bewertet werden konnten.

Zu den Bürger- und Verwaltungsvorschlägen gab es insgesamt **4.083 Kommentare²** und **77.527 Bewertungen**.

2.2 ANZAHL DER REGISTRIERUNGEN

Teilnehmende mussten sich auf der Plattform registrieren, um einen Vorschlag einzubringen, zu bewerten und zu kommentieren.

Mit Stand vom 18.12.2014 gab es auf www.bonn-macht-mit 4.230 Registrierungen³.

3.692 Registrierte haben sich mindestens einmal auf der Plattform eingeloggt.⁴

¹ Zu den Vorschlägen zählen nur die veröffentlichten Vorschläge. 27 weitere Vorschläge wurden von der Moderation gesperrt, da sie entweder keinen Vorschlag zum Haushalt oder einen schweren Regelverstoß (z.B. Beleidigung anderer Personen) enthielten oder da der Vorschlag doppelt eingestellt wurde.

² Zu den Kommentaren werden nur veröffentlichte Kommentare von Teilnehmenden gezählt. Moderations- und Redaktionskommentare werden nicht dazugezählt. 108 Kommentare wurden nicht veröffentlicht, da sie keinen Inhalt enthielten, gegen eine Dialogregel verstießen oder es den gleichen Kommentar bereits gab. Insgesamt gab es 159 Moderationskommentare.

³ Nicht mitgezählt wurden 12 Accounts, die Moderation, Redaktion und Administration zuzuordnen sind.

⁴ Ohne Moderations-, Redaktions- und Administrationsaccounts. Die recht hohe Zahl von nie-eingeloggten Registrierten ist damit zu begründen, dass ein Spambot versucht hat sich auf der Seite zu registrieren.

2.3 ANZAHL DER BESUCHE UND SEITENNUTZUNG

Neben der aktiven Teilnahme, die erst nach einer Registrierung möglich war, sind auch die „nicht aktiv teilnehmenden“ Besucherinnen und Besucher des Beteiligungsangebotes zu berücksichtigen, also diejenigen, die das Angebot vorwiegend zur Information genutzt haben, beispielsweise durch das Lesen der eingegangenen Vorschläge. Wie viele Personen die Seiten von www.bonn-macht-mit.de konsultiert haben (ob aktiv oder nur „lesend“), zeigt insbesondere ein Blick auf die Zahl der eindeutigen Besucher.

Die Online-Plattform wies folgende Besucherzahlen auf:

- Die **Seiten** des Beteiligungsangebotes wurden zwischen Start (14. November) und Ende der Beteiligungsphase (12. Dezember) **18.255 Mal besucht**.⁵
- **12.963 Besuche** davon fielen in den Zeitraum der 1. Beteiligungsphase (14. November bis 05. Dezember).
- **5.292 Besuche** davon fielen in den Zeitraum der 2. Beteiligungsphase (06. Dezember bis 12. Dezember).
- Insgesamt wurden dabei im Beteiligungszeitraum **10.986 eindeutige Besucher** ausgemacht.⁶
- Die **Verweildauer** auf der Seite betrug dabei im Durchschnitt **12 Minuten und 45 Sekunden**.

⁵ Unter „Besuche“ wird jeder Aufruf der Online-Plattform verstanden, wobei mehrfache Aufrufe durch die gleichen Nutzenden mehrfach gezählt werden.

⁶ Unter „Besucher“ werden alle eindeutig identifizierbaren Besucher der Plattform verstanden. Wiederholte Besuche dieser Nutzer werden hierbei lediglich einmalig gezählt.

2.4 BETEILIGUNG IM ZEITVERLAUF

Wie Abbildung 3 zeigt, wurde die Online-Plattform insbesondere zum Ende der 1. Beteiligungsphase (5. Dezember) intensiv genutzt.

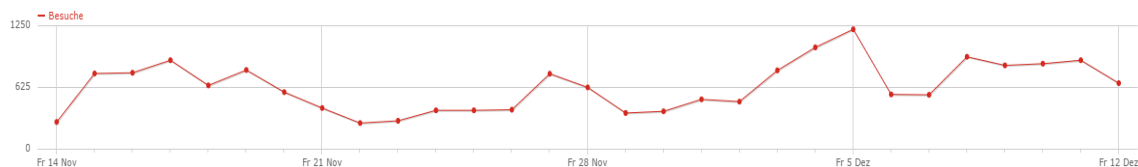


Abbildung 3: Besucher im Zeitverlauf der Beteiligungsphase

2.5 ZUGRIFFE AUF DIE ONLINE-PLATTFORM

Beim Besuch einer jeden Internetseite wird übermittelt, von welcher vorherigen Seite aus die Zielseite aufgerufen wurde. Über diesen sogenannten „referrer“ lässt sich zum Beispiel ermitteln, wie viele Nutzer das Internetangebot direkt durch Eingabe der Internetadresse in ihren Browser aufgerufen haben, die Seite über eine Suchmaschinen gefunden haben oder über Links auf anderen Internetseiten zu dem Online-Angebot gelangt sind.

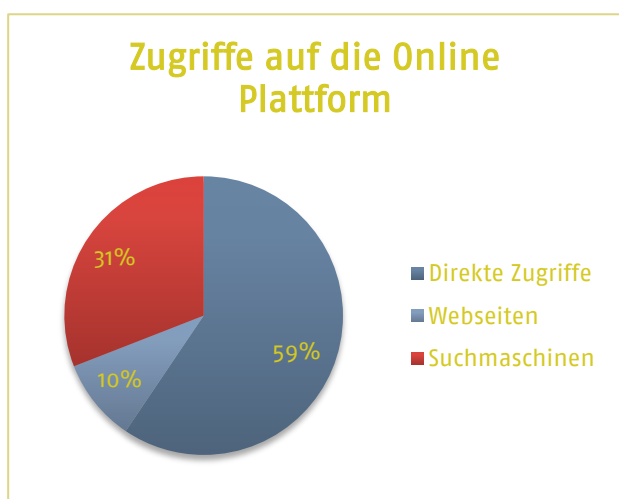


Abbildung 4: Zugriffe über andere Seiten

Für bonn-macht-mit.de zeigt die Nutzungsstatistik klar, dass die überwiegende Zahl der Besuche (59 Prozent) die Seite direkt durch Eingabe in die Adresszeile ihres Browser erreichte.

31 Prozent der Besucherinnen und Besucher kamen über andere Websites auf bonn-macht-mit.de. Auffällig häufig wurde hierfür Facebook genutzt (insgesamt 1.791 Besuche), weitere

1.335 Besuche kamen durch www.bonn.de und 441 über www.general-anzeiger-bonn.de. Zehn Prozent haben die Zielseite über Suchmaschinen gefunden.

3 Über die Teilnehmenden

Bei der Registrierung wurden auch sozio-demografische Informationen (auf freiwilliger und anonymisierter Basis) abgefragt, und zwar *Alter, Geschlecht, Wohnort nach PLZ, Hintergrund, und Verweismedium*. Die Grundgesamtheit der folgenden Auswertungen bezieht sich auf die 3.692 Registrierten, die auf der Plattform aktiv waren (mindestens ein Log-In).

3.1 VERTEILUNG NACH ALTER

Von den 3.692 aktiven Registrierten machten 2.611 Personen (71 %) Angaben zu ihrer Altersgruppe. Wie Abbildung 5 zeigt, gaben von diesen die meisten (34 %) an, zwischen 40 und 49 Jahre alt zu sein. 583 Personen (22 %) gaben an, zwischen 50 und 59 Jahre alt zu sein, ähnlich viele Teilnehmende (19 %) kamen aus der Kohorte der 30- bis 39-jährigen. Die älteren Jahrgänge waren mit 10% bei den 60- bis 69-jährigen sowie 5% bei den über 70-jährigen gut vertreten. Auffällig ist, dass die jüngeren Altersgruppen mit 8% bei den 20- bis 29-jährigen und 2% bei den unter 20-jährigen nur in geringem Maße in der Teilnehmerschaft vorkommen.

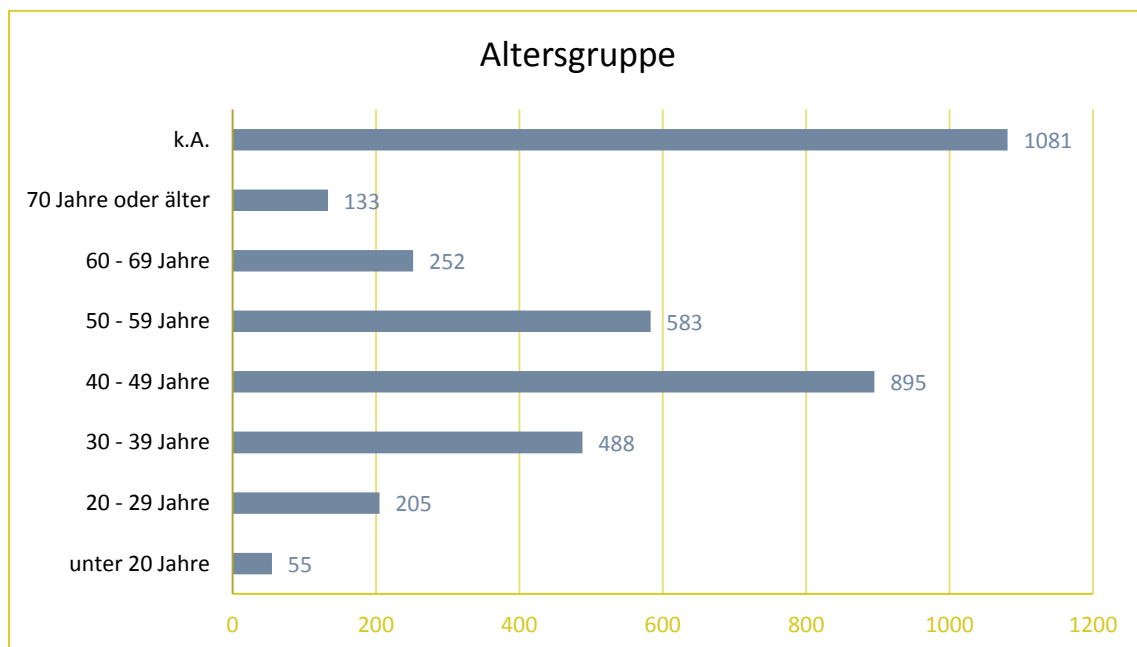


Abbildung 5: Verhältnis der Alterskohorten unter den Registrierten

3.2 VERTEILUNG NACH GESCHLECHT

Von den 3.692 Registrierten des Online-Angebots machten 2.682 Personen (73 %) Angaben zu ihrem Geschlecht. Hier zeigt sich, dass das Verhältnis mit 1.427 Teilnehmern (53%) und 1.255 Teilnehmerinnen (47%) relativ ausgewogen ausfällt.

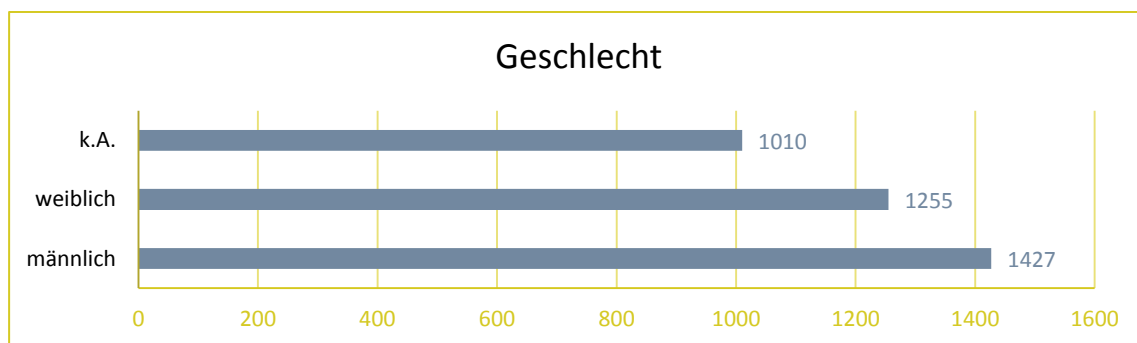


Abbildung 6: Geschlechterverhältnis unter den Registrierten

3.3 VERTEILUNG NACH STADTTTEILEN

2.654 Personen (72 %) machten Angaben zu ihrer Postleitzahl. Davon gaben 2.354 Personen (89 %) einen der 17 Bonner Postleitzahl-Bezirke an. Innerhalb dieser Gruppe gaben die meisten Teilnehmenden, insgesamt 313 (12 %), den PLZ-Bezirk 53121 an. Lediglich 291 Personen (11 %) registrierten sich unter ortsfremden Postleitzahlen.

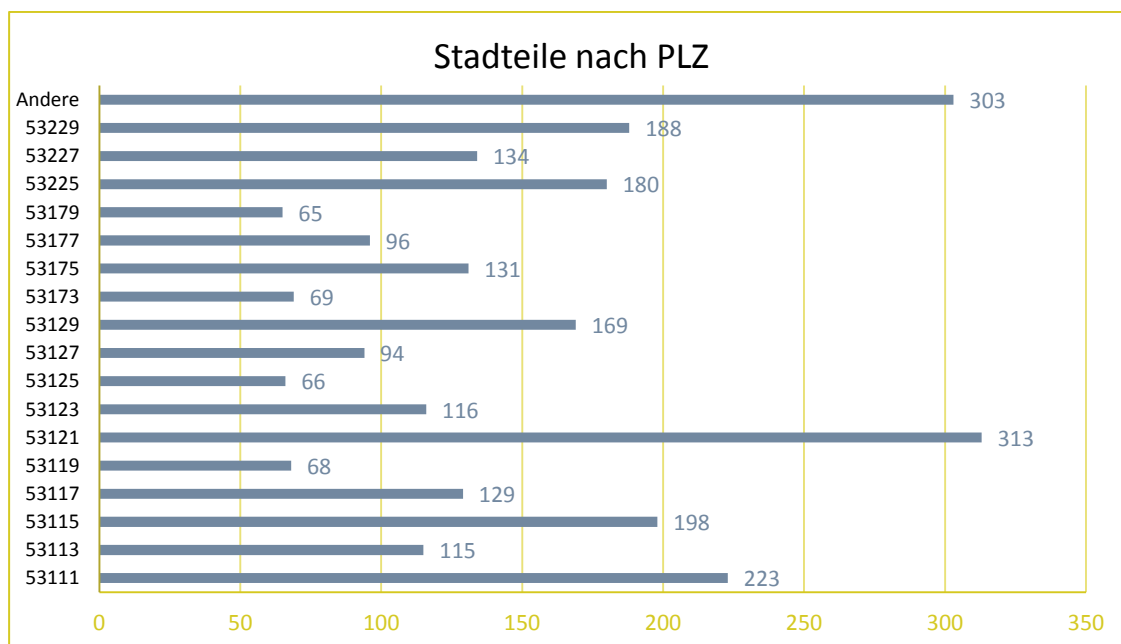


Abbildung 7: Verteilung der Stadtteile unter den Registrierten

3.4 VERTEILUNG NACH HINTERGRUND

2.439 Personen (66 %) machten Angaben zu ihrem Hintergrund. Davon ordneten sich 2.021 (83 %) den „Bürgerinnen oder Bürgern“ zu. 48 Personen kamen aus der Verwaltung (2 %) ⁷, weitere fünfzig rechneten sich der Politik zu (2 %) und 114 Person den Wissenschaften (5 %). 134 Teilnehmende (5 %) gaben als Hintergrund an, einem Verein, einer Initiative oder Organisation zuzugehören.

Dass die weitaus meisten der registrierten Nutzerinnen und Nutzer bei der Frage nach ihrem Hintergrund „Bürger/in“ angaben, ist ein typischer Erfahrungswert und spiegelt auch die Intentionen eines Bürgerdialogs zum Haushalt wider.

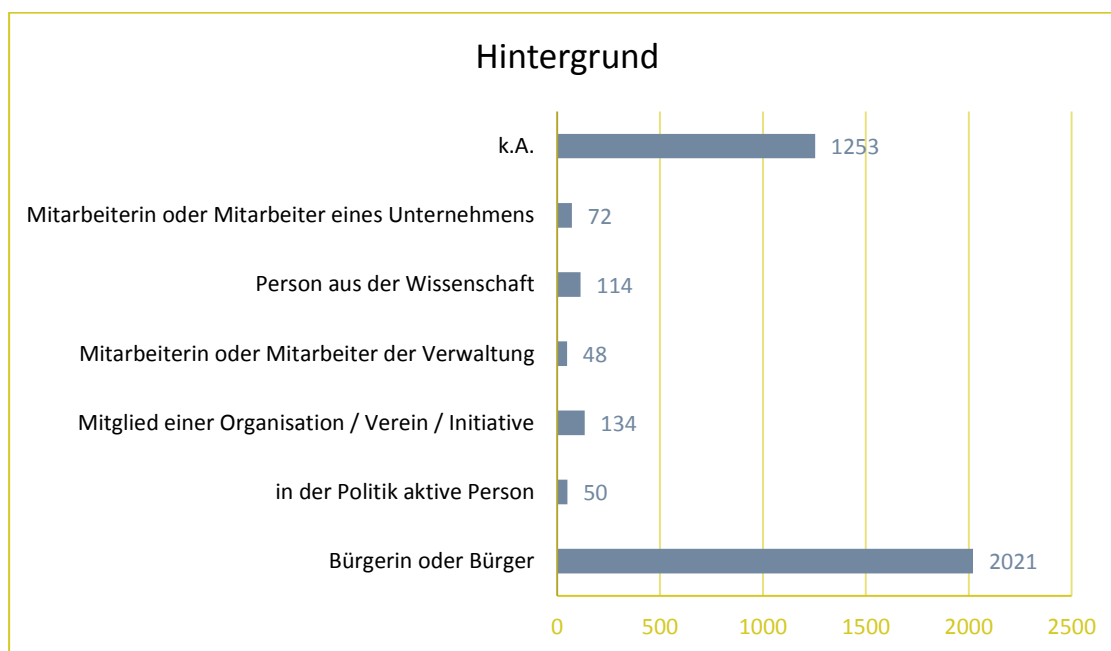


Abbildung 8: Verteilung des Hintergrunds unter den Registrierten

⁷ Auch hier ist die Bezugsgröße die bereinigte Zahl der Nutzer; die Verwaltungsmitarbeiter, die mit der Betreuung der Plattform betraut waren, sind hier nicht mitgelistet.

3.5 VERTEILUNG NACH VERWEISMEDIUM

Angaben dazu, wie sie auf den Bürgerdialog zum Haushalt 2015/2016 aufmerksam wurden, machten 2267 Personen (61 %). 774 Personen (34 %) erfuhren von der Beteiligungsplattform durch Freunde, Bekannte oder Familie. 739 Personen (33 %) davon wurden über Werbung bzw. durch Medien wie Zeitung und Radio auf das Verfahren aufmerksam. Über einen Newsletter wurden 215 (9 %) der aktiven Registrierten informiert. Durch eine Ankündigung der Stadt mittels E-Mail oder Brief konnten 89 Personen (4 %) angesprochen werden. Über andere Webseiten fanden weitere 189 Personen (8 %) ihren Weg auf die Plattform.

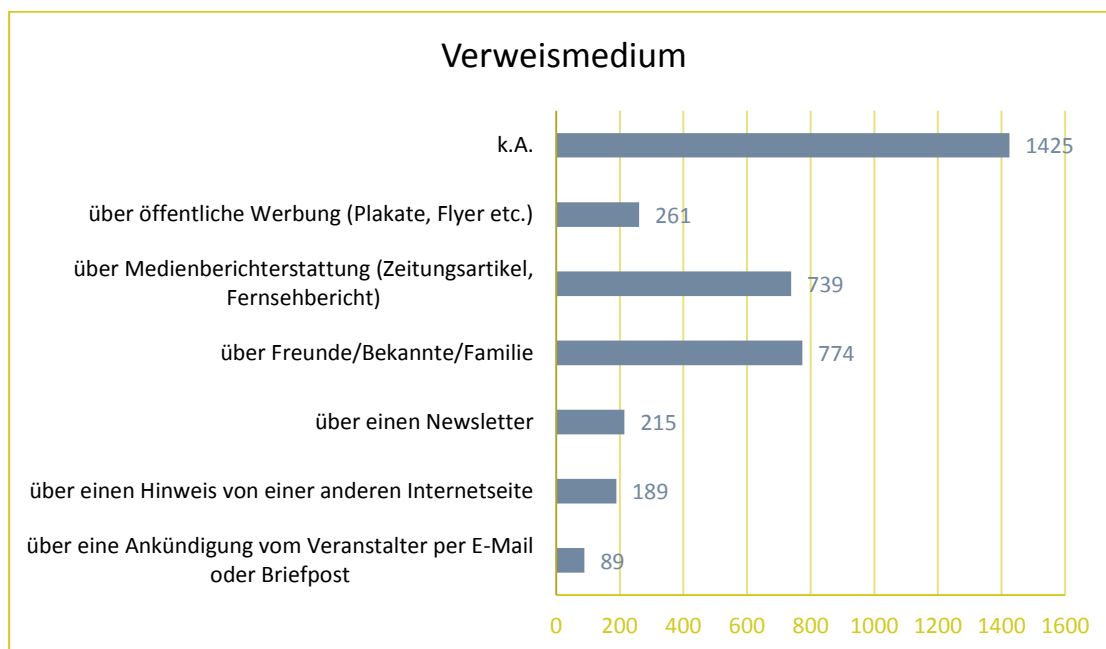


Abbildung 9: Verteilung der Informationskanäle über die die Registrierten vom Bürgerdialog zum Haushalt erfahren haben

4 Über die Bürgervorschläge

Die insgesamt **390 Bürgervorschläge** verteilen sich auf sechs Themenschwerpunkte. Die Zuordnung zu einem Thema wurde von den Teilnehmenden selbst vorgenommen. Die Angabe mehrerer Kategorien war möglich.

Die Verteilung der Bürgervorschläge auf die Kategorien ist im Folgenden dargestellt:

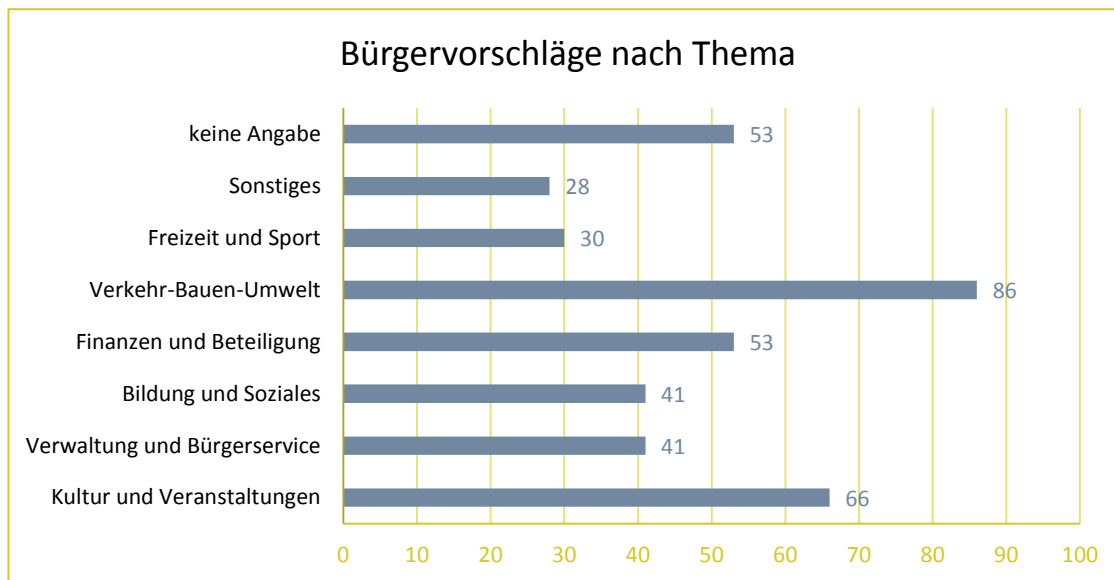


Abbildung 10: Verteilung der Bürgervorschläge über Themen

Die Teilnehmenden konnten zudem angeben, ob ihr Vorschlag ein Einnahmenvorschlag, ein Ausgabenvorschlag oder ein Sparvorschlag ist. Die Mehrheit der Vorschläge wurde dem monetären Typ „Sparvorschlag“ zugeordnet.

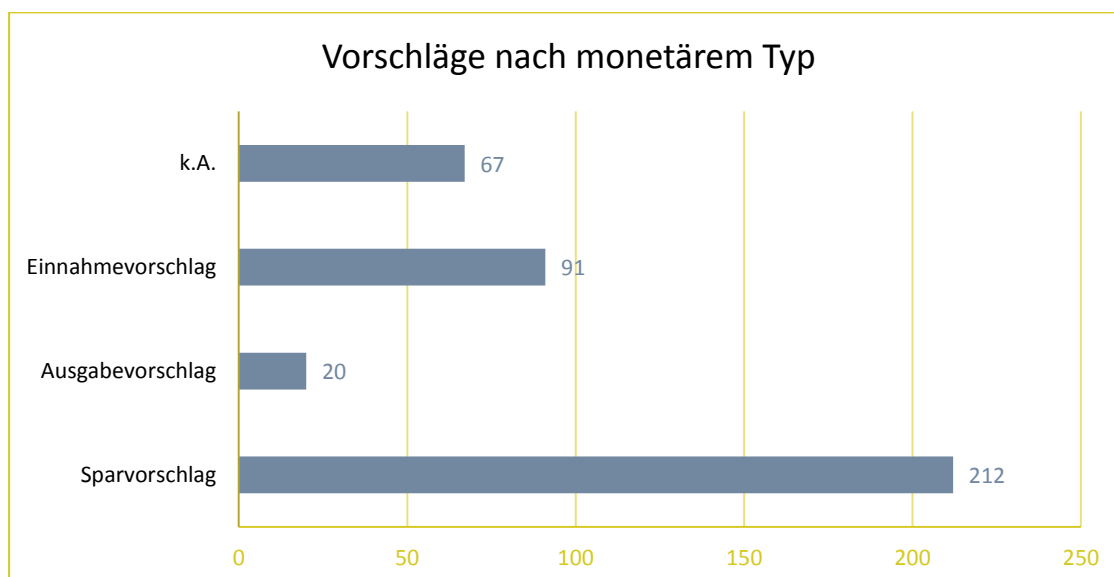


Abbildung 10: Verteilung der Bürgervorschläge über monetäre Typen

Insgesamt wurden die Bürgervorschläge weitaus häufiger positiv als negativ bewertet, wie Abbildung 11 zeigt:

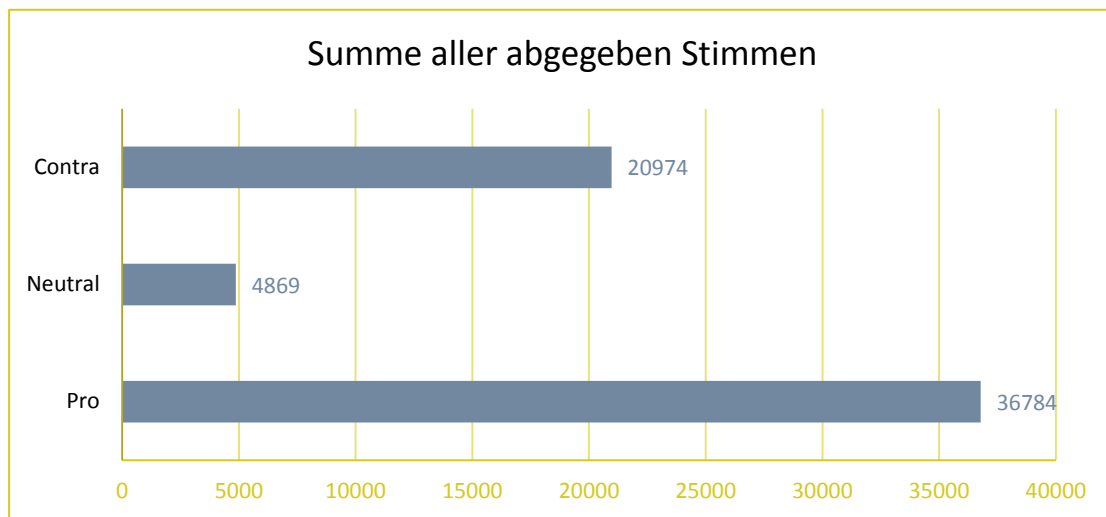


Abbildung 11: Summe der abgegebenen Bewertungen zu Bürgervorschlägen

Wie Abbildung 12 zeigt, gilt dies für Vorschläge in allen Bereichen. Die meisten Bewertungen gingen in der Kategorie „Kultur und Veranstaltungen“ ein.

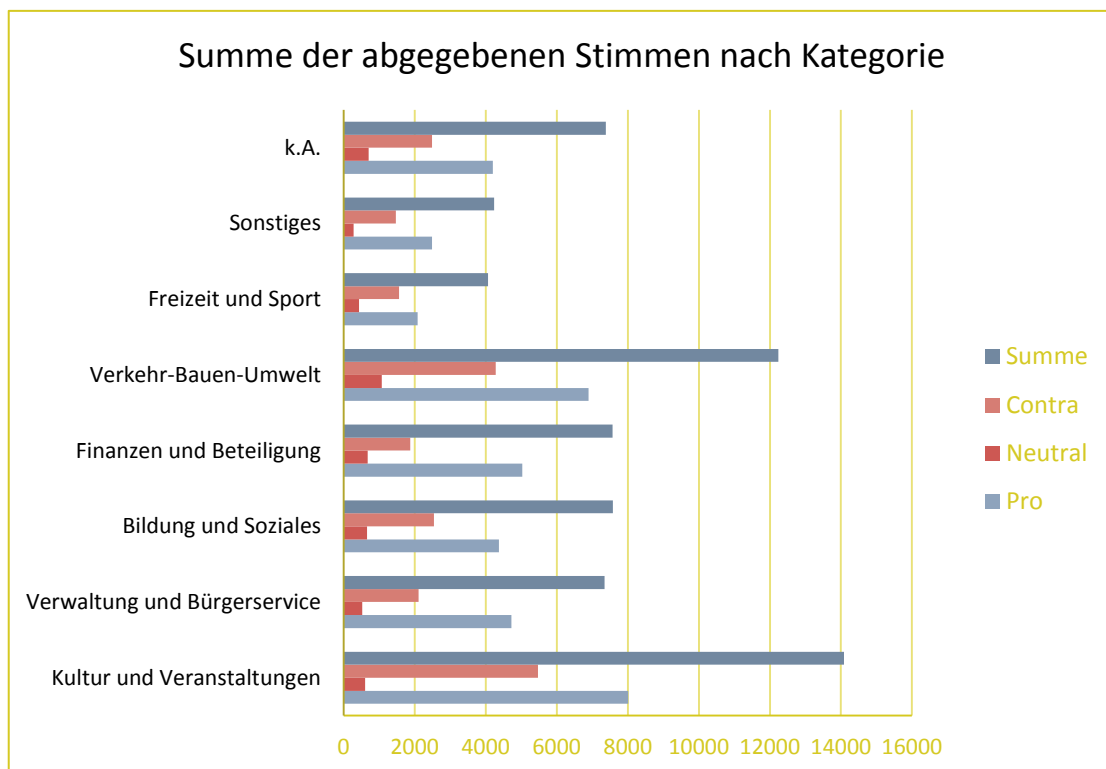


Abbildung 12: Summe der Bewertungen nach Kategorie

Die 25 Bürgervorschläge mit den besten Bewertungen (das heißt den meisten pro-Stimmen nach Abzug der contra-Stimmen) gingen in die „Bestenliste“. Jeder Vorschlag in der Bestenliste wird fachlich geprüft und dann als Beschlussvorlage dem Rat der Stadt Bonn zur Diskussion im Rahmen der Haushaltsberatungen vorgelegt. Eine Rückmeldung, welche Vorschläge umgesetzt werden und welche (warum) nicht, erfolgt auf www.bonn-macht-mit.de.

So sieht die Bestenliste der Beteiligung 2014 aus:

Titel	Kategorie	Monetärer Typ	Saldo (Pro – Con)	Pro	Neutral	Contra
Nein zum Festspielhaus!	Kultur und Veranstaltungen, Verkehr-Bauen-Umwelt	Sparvorschlag	500	715	6	215
Verkleinerung des Bonner Stadtrats, 86 Räte sind zu viel!	Verwaltung und Bürgerservice	Sparvorschlag	385	403	4	18
Keine neuen teuren Werbekampagnen mehr	Sonstiges	Sparvorschlag	308	331	10	23
An Bildung sparen, der richtige Weg für die Zukunft?	Bildung und Soziales	Ausgabevorschlag	304	402	22	98
Offene Ganztagschulen	Kultur und Veranstaltungen	nn	288	400	15	112
Mehr Freie Software einsetzen!	Verwaltung und Bürgerservice	Sparvorschlag	279	300	13	21
Damit Bonn lebt, Veranstaltungen zulassen	Kultur und Veranstaltungen	Einnahmenvorschlag	247	294	7	47
Schaffung neuer Beitragsstufen für Elternbeiträge	Bildung und Soziales	Einnahmenvorschlag	237	269	15	32
Beim Führungspersonal sparen	nn	nn	216	293	12	77
OB Wahl	Verwaltung und Bürgerservice	Sparvorschlag	209	303	4	94
Öffentliche Einrichtungen verteidigen!	Sonstiges	Ausgabevorschlag	202	262	9	60
Deutsches Museum erhalten	Kultur und Veranstaltungen	nn	201	316	9	115
Festspielhaus+Beethovenhalle – etwas für bessere Zeiten	Finanzen und Beteiligung	Sparvorschlag	196	286	5	90
Bußgeld erhöhen	Finanzen und Beteiligung	Einnahmenvorschlag	186	247	4	61
Einrichtung eines Bonner	Finanzen und Beteiligung	Einnahmenvorschlag	185	208	11	23

Spendenportals						
Beteiligung des Umlands an Kosten für gemeinsam genutzte Einrichtungen in Bonn	Finanzen und Beteiligung	Einnahmenvorschlag	170	210	6	40
Grünes C	Verkehr-Bauen-Umwelt	Sparvorschlag	169	209	9	40
Hamburger Transparenzmodell nach WCCB-Desaster übernehmen!	Finanzen und Beteiligung	nn	168	203	10	35
Reduzierung der Stadtbezirksvertretungen (Personal und Sachmittel)	Verwaltung und Bürgerservice	Sparvorschlag	164	201	14	37
Verzicht auf die Werbefahnen	Kultur und Veranstaltungen	Sparvorschlag	164	211	13	47
Festbeleuchtung in WCCB-Parkhaus abstellen	nn	nn	160	238	3	78
Bürgerentscheid über Fortbestand der Oper	Bildung und Soziales	Sparvorschlag	159	342	5	183
Kein Aus für Stadtteilbibliotheken, Grundversorgung in den Ortszentren statt Sahnehäubchen in Bonn-Innenstadt	Bildung und Soziales	nn	152	202	7	50
Einsparungen bei Fahrdienst von Oberbürgermeister und anderen Vertretern der Stadtpitze	nn	Sparvorschlag	147	163	6	16
Anzahl Stellen im Aufsichtsrat der SWB sofort kürzen!	Finanzen und Beteiligung	Sparvorschlag	147	229	7	82

Alle Vorschläge der Bestenliste sind zu finden unter <https://bonn-macht-mit.de/node/137>. Alle Vorschläge (auch die, die es nicht in die Bestenliste geschafft haben), sind unter <https://bonn-macht-mit.de/dialog/b%C3%BCrgerbeteiligung-am-haushalt-20152016/bhh/online-diskussion> aufrufbar.

5 Über die Verwaltungsvorschläge

Auch die 25 Verwaltungsvorschläge konnten von Bürgerinnen und Bürgern bewertet und kommentiert werden. Informationen dazu, wie diese Vorschläge entstanden sind, finden Sie unter <https://bonn-macht-mit.de/node/194>.

Im Folgenden findet sich eine detaillierte Auflistung der Abstimmungsergebnisse bei den 25 Verwaltungsvorschlägen. Um den Grad der Zustimmung zu ermitteln, wurden die Stimmen in den drei bejahenden Kategorien addiert und anschließend die ablehnenden Stimmen abgezogen. Zur besseren Übersichtlichkeit, wurden die so entstandenen Saldowerte mit einer Hintergrundfarbe versehen, die den Wert auf einer äquivalenten Farbskala widerspiegelt. Dunkelrot steht dabei für die größte Ablehnung, Weiß für eine neutrale Haltung und Dunkelgrün für die größte Zustimmung.



Max. Ablehnung

Max. Zustimmung

Im Folgenden sind alle Verwaltungsvorschläge sowie die Bewertungen der Bürgerinnen und Bürger dargestellt:

Titel	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Grad der Zustimmung
Schließung von Bibliothekstandorten	20	154	95	660	2	-391
Streichung der Zuschüsse an die Trägervereine der Schullandheime Aremberg und Kronenburg	14	69	15	479	8	-381
Streichung der Mittel zur Fortbildung für den OGS-Bereich	7	41	42	438	9	-348
Reduzierung der Zuschüsse für Jugendzentren freier Träger ab 2017	14	207	24	535	11	-290
Ausbau der OGS-Plätze, Kürzung und Dynamisierung des Zuschusses	13	78	52	360	19	-217
Schließung von Bäderstandorten / Optimierung des Bäderangebotes	19	71	24	314	16	-200
Grundsteuererhöhung	31	117	74	410	16	-188
Einstellung der Stadtgartenkonzerte	22	75	78	342	19	-167
Reduzierungen im Bereich der Suchthilfe	17	178	28	374	9	-151

Einstellung der Zuschüsse für das Deutsche Museum Bonn ab 2017	21	70	126	367	2	-150
Einführung einer Sportstättennutzungsgebühr ab 2017	37	113	116	399	8	-133
Schrittweiser Abbau von Sportplätzen	28	125	16	265	33	-96
Reduzierung der Zuschüsse an das Haus der Familie	35	178	24	327	2	-90
Einstellung der Zuschüsse für das Euro-Theater Central ab 2020	34	265	12	353	13	-42
Reduzierung der Zuschüsse an die Werkstatt Friedenserziehung ab 2016	22	229	20	286	21	-15
Erhöhung des Eigenanteils beim Behindertenfahrdienst	23	150	28	211	19	-10
Einstellung von Kammerkonzerten ab 2016	16	163	69	237	6	11
Stärkere Orientierung der Kultur Ausgaben des Theaters an den Standard vergleichbarer Kommunen ab 2018 bzw. 2022	45	313	43	240	13	161
Reduzierung der Zuschüsse an die Familienbildungsstätte Lennéstraße ab 2016	27	337	29	181	11	212
Einstellung der Zuschüsse für das Frauenmuseum ab 2019	273	180	25	220	3	258
Erhöhung der Hundesteuer	20	361	23	49	16	355
Anpassung der Gebührenstruktur der Stadtbibliothek	45	403	13	76	14	385
Einführung einer "Bettensteuer"	29	353	98	72	4	408
Sportentwicklungsplanung	171	357	14	88	12	454
Erhöhung der Vergnügungssteuer für Geldspielgeräte	265	403	1	4	0	665

Die Verwaltungsvorschläge und weitere Informationen zum Verfahren erhalten Sie unter <https://bonn-macht-mit.de/dialog/bonn-packts-b%C3%BCrgerdialog-zum-haushalt-20152016>.

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
1	Erhöhung der Vergnügungssteuer für Geldspielgeräte	Die in Spielhallen und Gaststätten betriebenen Geldspielgeräte unterliegen der Vergnügungssteuer. Es ist beabsichtigt, dem Rat die Anhebung des Steuersatzes für die Geldspielgeräte von 16 % auf 18 % des Einspielergebnisses - zum 01.07.2015 - vorzuschlagen. Neben der Einnahmeerzielung soll hierdurch ein Beitrag zur Eindämmung der Spielsucht geleistet werden. Die letzte Erhöhung wurde zum 01.01.2013 vorgenommen. Die Verwaltung rechnet im Jahr 2015 mit einer Mehreinnahme von 193.750 EUR und in den Folgejahren mit 387.500 EUR pro Jahr.	265	403	1	4	0	673
2	Erhöhung der Hundesteuer	Die Hundesteuer zählt zu den örtlichen Aufwandsteuern. Aufwandsteuern sind Steuern auf die durch Vermögens- oder Einkommensverwendung für den persönlichen Lebensbedarf zum Ausdruck kommende besondere Konsumfähigkeit oder wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen. Bereits zum 01.01.2013 wurde die Hundesteuer für die Haltung von zwei und mehr Hunden angehoben. Nunmehr beabsichtigt die Verwaltung, auch die Halter von nur einem Hund an der Haushaltskonsolidierung zu beteiligen und dem Rat ab dem Jahr 2016 die Erhöhung der Hundesteuer für den Ersthund von 150 EUR auf 162 EUR zu empfehlen. Hierdurch sollen Mehreinnahmen von 94.000 EUR pro Jahr erzielt werden.	171	357	14	88	12	642
3	Anpassung der Gebührenstruktur der Stadtbibliothek	Mit Eröffnung des "Haus der Bildung" ist vorgesehen, die Gebührenstruktur der Stadtbibliothek zu verändern: Kinder und Jugendliche bis zur Volljährigkeit bzw. Ende der Schulzeit können Medien kostenfrei entleihen, alle anderen zahlen eine pauschale Gebühr. Die Jahresgebühr für Erwachsene beträgt dann 30 EUR (bisher je nach Medienarten differenziert in 15 oder 30 EUR). Ergänzend wird eine Karte für 3 Monate zu 9 EUR angeboten sowie eine Partnerkarte in Höhe von 12 EUR. Mit Bonn-Ausweis beträgt die Jahresgebühr für Erwachsene 15 EUR. Darüber hinaus werden die einmaligen Pauschalmahngebühren sowie die Gebühren für besondere Leistungen erhöht, um den damit verbundenen Kostenaufwand annähernd abzudecken. Alle zwei Jahre sollen diese Gebühren kontinuierlich angehoben werden, und zwar die Jahreskarte jeweils um 5 EUR, die Dreimonatsgebühr jeweils um 1,50 EUR, die Partnerkarte um jeweils ein EUR. Mit Beginn der Gebührenerhöhung im Jahr 2015 können Mehreinnahmen von 27.800 EUR erzielt werden. Im Jahr 2024 ergäbe dies Mehreinnahmen in Höhe von rd. 307.000 EUR belaufen.	29	353	98	72	4	556

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
4	Einführung einer "Bettensteuer"	<p>Die Verwaltung beabsichtigt, dem Rat die Einführung einer Bettensteuer noch im Jahre 2015 vorzuschlagen.</p> <p>Die Bettensteuer ist eine örtliche Aufwandsteuer, wie zum Beispiel auch die Zweitwohnungs- und Vergnügungssteuer. Aufwandsteuern sind Steuern auf die durch Vermögens- oder Einkommensverwendung für den persönlichen Lebensbedarf zum Ausdruck kommende besondere Konsumfähigkeit oder wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen. Besteuert werden dürfen bei der Bettensteuer allerdings nur die privat veranlassten Übernachtungen. Teilnehmende an Kongressen und Tagungen sind davon befreit.</p> <p>Bemessungsgrundlage ist der vom Gast für die Übernachtung aufgewendete Betrag einschließlich Mehrwertsteuer. Die Verwaltung beabsichtigt, dem Rat einen Steuersatz von 5 % von der vorgenannten Bemessungsgrundlage zu empfehlen. Bei einem durchschnittlichen Übernachtungspreis von 80 EUR/Nacht würden 4 EUR Bettensteuer anfallen.</p> <p>Die Bettensteuer soll zum 01.07.2015 eingeführt werden und wird voraussichtlich in 2015 zu einer Einnahme von 524.400 EUR führen. Die Verwaltung geht für ein ganzes Jahr von einem Aufkommen von 1.048.800 EUR aus.</p>	45	403	13	76	14	551
5	Sportentwicklungsplanung	<p>Durch politischen Beschluss ist die Verwaltung beauftragt, ein Entwicklungskonzept für die Bonner Sportanlagen zu erstellen. Ziel ist es, ausgehend vom Bestand (Lage, baulicher Zustand etc.) unter Einbeziehung demografischer Entwicklungen, der geografischen Lage im Stadtgebiet, sozialpolitischer Rahmenbedingungen etc. den künftigen Bedarf der Bevölkerung hinsichtlich der Sportstätten zu ermitteln. Aufgrund der Vielzahl der Rahmenbedingungen und Einflussvarianten war zunächst geplant, ein externes Unternehmen mit der Konzepterstellung zu beauftragen. Dazu hat die Sportverwaltung für die Jahre 2015 und 2016 insgesamt 400.000 EUR Haushaltsmittel angemeldet. Zur Haushaltskonsolidierung wird vorgeschlagen, das Entwicklungskonzept hauptsächlich durch eigene Kräfte zu erstellen.</p> <p>Damit können über den Zeitraum von 2015 bis 2017 insgesamt 300.000 EUR erspart werden.</p>	20	361	23	49	16	469

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
6	Stärkere Orientierung der Kulturausgaben des Theaters an den Standard vergleichbarer Kommunen ab 2018 bzw. 2022	<p>Das Theater Bonn ist mit seinen 489 Beschäftigten (ohne Gäste, Statisten, Extrachor und Aushilfen) der größte Akteur der Darstellenden Kunst in Bonn und ist an mehreren Spielorten (Opernhaus, Kammerspiele Bad Godesberg und Schauspielhalle Beuel) beheimatet. In der Spielzeit 2013/14 haben rd. 175.000 Besucherinnen und Besucher die rd. 500 Vorstellungen des Theaters besucht. Das Theater arbeitet mit mehr als 200 Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen in Bonn und der Region zusammen und bietet Kinder- und Jugendchor sowie junge Ensembles. Orchester des Bonner Opernhauses ist das Beethoven-Orchester Bonn.</p> <p>In der laufenden Spielzeit 2014/15 beläuft sich der Zuschuss der Stadt an das Theater auf 28,3 Mio. EUR. Der Zuschuss an das Theater erhöht sich auch künftig jährlich im Umfang der Tarifsteigerungen für die beim Theater Bonn beschäftigten städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.</p> <p>Das Theater Bonn wird sich künftig auf seine Spielstätten Opernhaus, das für Schauspielaufführungen entsprechend hergerichtet werden muss, und auf die Schauspielhalle Beuel konzentrieren. Die Kammerspiele Bad Godesberg sollen aufgegeben werden, weil das Theater nur mit einer Konzentrierung der Spielstätten auf zwei Standorte selbst Einsparungen vornehmen kann. Hinzu kommt, dass die Bühnentechnik in den Kammerspielen alsbald grundlegend erneuert werden müsste. Der Spielbetrieb in den früheren Spielstätten "Lampenlager" und "Malersaal" in Beuel wurde bereits ab der Spielzeit 2013/14 eingestellt.</p> <p>Im Haushaltsentwurf für die Jahre 2015/16 und im Entwurf der Finanzplanung für die Jahre 2017 â€“ 2019 sowie im Haushaltssicherungskonzept bis 2024 sind weitere Zuschussreduzierungen vorgesehen: 3,0 Mio. EUR jährlich ab der Spielzeit 2018/19 und weitere 5,0 Mio. EUR jährlich ab den Spielzeiten 2020/21 bzw. 2021/22, somit dann insgesamt 8,0 Mio. Euro jährlich gegenüber der Spielzeit 2017/18.</p> <p>Abgesehen von noch nicht erkennbaren Auswirkungen besonders für einzelne Sparten, müsste das Theater in Schritten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen gegenüber betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen wurden, an die Stadtverwaltung abgeben.</p> <p>Ab dem Jahr 2018 kann ein Betrag von 1.250.000 EUR eingespart werden. Ab dem Jahr 2022 wäre dann der gesamte Einsparbetrag in Höhe von jährlich 8.000.000 EUR erreicht.</p>	273	180	25	220	3	701

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
7	Einstellung der Zuschüsse für das Frauenmuseum ab 2019	<p>Das Frauenmuseum Bonn besteht seit fast 35 Jahren und zählt jährlich rd. 30.000 Besucherinnen und Besucher. Das Museum hat seinen Sitz in der städtischen Liegenschaft "Im Krausfeld 10"; es wurde bis 2011 mit jährlich 180.000 EUR und wird seit 2012 mit jährlich 120.000 EUR institutionell gefördert. Eine Förderung in dieser Höhe ist auch für den Haushalt 2015/16 ff. vorgesehen. Seit 2012 fördert der Landschaftsverband (LVR) Rheinland Projekte des Frauenmuseums; diese Projektförderung kann aller Voraussicht nach bis 2016 fortgeführt werden. Ab 2017 müsste die städtische Förderung wieder auf mindestens 180.000 EUR p. a. angehoben werden, damit das Frauenmuseum seine Betriebskosten finanzieren kann.</p> <p>Ohne den städtischen Zuschuss wird das Museum seinen Betrieb vollständig einstellen müssen. Allerdings könnten Ausstellungen auch in anderen Häusern in Bonn, wie z. B. im Kunstverein oder im Künstlerforum, präsentiert werden.</p> <p>Mit Einstellung des Zuschusses im Jahr 2019 kann jährlich ein Betrag von 120.000 EUR eingespart werden.</p>	27	337	29	181	11	585
8	Einstellung von Kammerkonzerten ab 2016	<p>Das Beethoven Orchester Bonn (BOB) bietet im Rahmen seiner Veranstaltungen ca. 30 Kammerkonzerte von Gästen an, z.B. in der Redoute, im Beethovenhaus, im Schumannhaus (Bonn-Endenich) und am Taufstein Beethovens und verpflichtet dazu Künstlerinnen und Künstler von außen. Mit Beginn der Einsparung im Jahr 2016 könnte ein Konsolidierungsbeitrag von 56.700 EUR erzielt werden.</p> <p>Ab dem Jahr 2018 würde sich dann ein jährlicher Einsparbetrag von 133.900 EUR ergeben.</p>	45	313	43	240	13	654

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
9	Erhöhung des Eigenanteils beim Behindertenfahrdienst	<p>Einwohnerinnen und Einwohnern der Bundesstadt Bonn, die wegen einer wesentlichen körperlichen Behinderung in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und diese nicht anderweitig sicherstellen können, soll durch den Fahrdienst für Menschen mit Behinderung Gelegenheit gegeben werden, den Kontakt mit der Umwelt zu erhalten, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und persönliche Besorgungen selbst zu erledigen. Auf Antrag erhalten sie einen Berechtigungsausweis. Es wird ihnen ein Kontingent von 30 Fahrten pro Quartal innerhalb des Stadtgebiets Bonn zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Aufgabe wird vom Deutschen Roten Kreuz übernommen, es werden jährlich insgesamt ca. 10.500 Fahrten durchgeführt.</p> <p>Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fahrdienstes, deren Einkommen und Vermögen unterhalb der Grenze nach Â§Â§ 85 ff. des Zwölften Buches des Sozialgesetzbuches (SGB XII) liegen, können den Fahrdienst kostenfrei in Anspruch nehmen. Personen, deren Einkommen und Vermögen diese Grenzen überschreiten, zahlen einen Kostenbeitrag in Höhe von 2 EUR pro Fahrt. Ebenfalls einen Kostenbeitrag in Höhe von 2 EUR pro Fahrt zahlen diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse nicht darlegen. Bei ca. 7.000 Fahrten pro Jahr wird ein Kostenbeitrag erhoben.</p> <p>In die Überlegungen zur Erhöhung des Kostenbeitrags wurden die derzeitigen Preise für innerstädtische Fahrten mit dem Ã–PNV sowie Taxen einbezogen.</p> <p>Seit 1995 wurde der Kostenbeitrag nicht angepasst. Bei einer Erhöhung des Kostenbeitrags von 2 EUR auf 5 EUR pro Fahrt kann der städtische Haushalt ab 2015 jährlich um 21.000 EUR entlastet werden.</p>	16	163	69	237	6	491

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
10	Reduzierung der Zuschüsse an die Familienbildungsstätte Lennéstraße ab 2016	Die Kosten der drei Bonner Familienbildungsstätten werden nach dem Weiterbildungsgesetz NRW in einem erheblichen Umfang vom Land NRW erstattet. Die Stadt Bonn zahlt hierzu ergänzende Zuschüsse. Die Teilnahme von sozial benachteiligten Familien und Kindern an Angeboten der Familienbildungsstätten kann auch bei Reduzierung der Zuwendungen der Stadt Bonn ermöglicht werden. Anerkannte Einrichtungen der Familienbildung können beim Land NRW Zuwendungen zur Sicherung des Zugangs zu Bildungsveranstaltungen für diese Zielgruppe beantragen. Die Zuschüsse für die Katholische Familienbildungsstätte (Lennéstraße 5) sollen ab 2016 stufenweise reduziert werden. Ab 2024 ist vorgesehen, die Zuschusszahlungen einzustellen. Beginnend mit dem Jahr 2016 kann bei der vorgesehenen Kürzung ein Betrag in Höhe von rd. 46.900 EUR eingespart werden. Im Rahmen der schrittweisen Kürzung der Förderung über den Zeitraum von 9 Jahren wird dann im Jahr 2024 ein jährlicher Einsparbetrag in Höhe von 203.200 EUR angestrebt.	23	150	28	211	19	431
11	Einstellung der Zuschüsse für das Euro-Theater Central ab 2020	Das Euro Theater Central wurde 1969 gegründet und hat seit 1972 seinen Sitz am Dreieck/Mauspfad in der Bonner Innenstadt. Das Einraumtheater bietet Platz für bis zu 50 Zuschauerinnen und Zuschauer. Das Theater wird seit Jahren mit jährlich 144.000 EUR institutionell gefördert. Diese Mittel stehen ab 2020 in der Finanzplanung bzw. im Entwurf des Haushaltssicherungskonzepts nicht mehr zur Verfügung. Das Theater wird ohne den städtischen Zuschuss seinen Betrieb ab 2020 einstellen müssen. Selbst eine Verringerung des bisherigen Zuschusses würde zur Schließung des Hauses führen. Damit kann im städtischen Haushalt ab dem Jahr 2020 ein jährlicher Betrag von 144.000 EUR eingespart werden.	22	229	20	286	21	578

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
12	Einstellung der Zuschüsse für das Deutsche Museum Bonn ab 2017	<p>Das Deutsche Museum hat seinen Sitz in München. Bonn unterhält als einzige Stadt in Deutschland eine Zweigstelle. Diese stellt anhand von rund 100 Ausstellungsobjekten die Entwicklung der Technik nach 1945 und die Beiträge der Naturwissenschaften dar. Die Dauerausstellung wird ergänzt durch Sonderausstellungen und Vorträge sowie Ferienkurse und Programme für Schülerinnen und Schüler. Die Dauerausstellung ist jedoch nicht mehr zeitgemäß und bedarf einer mittelfristigen Überarbeitung. Die Besucherzahlen zur Ausstellung liegen bei rund 30.000 Personen pro Jahr. Rund 15.000 Schülerinnen und Schüler/Kinder nehmen jährlich die Programmangebote in Anspruch. Hinzu kommen jährlich ca. 45.000 Besucherinnen und Besucher von Vorträgen und Veranstaltungen – oft in Kooperationen mit Dritten – (Betrachtungszeitraum 2008-2012).</p> <p>Bei Gründung des Deutschen Museums Bonn (DMB) vor ca. 20 Jahren ist durch das Land NRW eine einmalige Investition in Höhe von 5 Mio. DM erfolgt. Seitdem wird das DMB (bis auf Drittmittel für zusätzliche Veranstaltungen und Sonderausstellungen) allein durch Zuschüsse der Stadt Bonn finanziert. Über das Deutsche Museum München wird die zentrale Buchhaltung inkl. Personalbewirtschaftung gewährleistet, außerdem besteht ein Zugriff auf das Archiv. Für die Haushaltsjahre 2015/2016 ist ein Gesamtzuschuss (inklusive Miete) von jährlich 843.300 EUR eingeplant.</p> <p>Die vom DMB vorgelegten Zahlen belegen, dass eine Zukunftssicherung nur mit einer erheblichen Erhöhung des jährlichen städtischen Zuschusses und großen einmaligen Investitionen in die Ausstellung möglich wäre. Eine finanzielle Beteiligung des Deutschen Museums München an dem Bonner Haus bestand nie und wird auch für die Zukunft nicht in Aussicht gestellt. Andere öffentliche Geldgeber konnten nicht gewonnen werden. Daher sieht die Verwaltung keine Alternative zur Einstellung des Zuschusses.</p> <p>Damit kann ab 2017 ein jährlicher Betrag von insgesamt 715.500 EUR für die laufenden Personal- und Betriebskosten und ab 2019 zusätzlich 127.800 € (Miete), somit gesamt 843.300 EUR jährlich eingespargt werden.</p>	34	265	12	353	13	677

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
13	Einführung einer Sportstätten-nutzungsgebühr ab 2017	<p>Die Bundesstadt Bonn gibt pro Jahr mehr als eine Million. Euro für die Pflege und die Unterhaltung ihrer Sporthallen und Sportplätze aus.</p> <p>Dazu kommen in den nächsten Jahren geplante Investitionen für die Umwandlung von Tennisplätzen in Kunstrasen, Instandsetzung von Sportanlagen, Erhöhung von Ballfangzäunen, Sicherung von Tribünen und Zuwegungen, Anbau von Umkleidekabinen u.a. von bis zu 3 Mio. Euro pro Jahr.</p> <p>Diese Maßnahmen kommen zum überwiegenden Teil den Vereinen zugute, die die Sportanlagen nutzen. Bislang werden die Einrichtungen den Vereinen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es wird vorgeschlagen, ab 2017 die Vereine an den Kosten für den laufenden Betrieb und die Unterhaltung der Sportanlagen zu beteiligen. Eine mögliche Variante ist die Einführung eines pauschalisierten Nutzungsentgeltes ausgehend von der Anzahl der Vereinsmitglieder. Die Stadt rechnet mit einem Einnahmevermögen von 750.000 EUR p.a. Bei 80.000 organisierten Sportlern würde das einzelne Vereinsmitglied mit weniger als einem Euro im Monat belastet werden.</p> <p>Damit können ab 2017 jährliche Mehreinnahmen von 750.000 EUR erzielt werden. Die Hälfte dieser Erträge (375.000 Euro) sollen hiervon ausschließlich zur Sanierung von Sporteinrichtungen verwendet werden.</p>	35	178	24	327	2	566
14	Reduzierung der Zuschüsse an die "Werkstatt Friedenserziehung" ab 2016	<p>Die Kosten der drei Bonner Familienbildungsstätten werden nach dem Weiterbildungsgesetz NRW in einem erheblichen Umfang vom Land NRW erstattet. Die Stadt Bonn zahlt hierzu ergänzende Zuschüsse. Die Teilnahme von sozial benachteiligten Familien und Kindern an Angeboten der Familienbildungsstätten kann auch bei Reduzierung der Zuwendungen der Stadt Bonn ermöglicht werden. Anerkannte Einrichtungen der Familienbildung können beim Land NRW Zuwendungen zur Sicherung des Zugangs zu Bildungsveranstaltungen für diese Zielgruppe beantragen.</p> <p>Die Zuschüsse für die Werkstatt Friedenserziehung (Wittelsbacherring 22) sollen ab 2016 stufenweise reduziert werden. Ab 2024 ist vorgesehen, die Zuschusszahlungen einzustellen.</p> <p>Beginnend mit dem Jahr 2016 könnte bei der vorgesehenen Kürzung ein Betrag in Höhe von rd. 7.400 EUR eingespart werden. Im Rahmen der schrittweisen Kürzung der Förderung über den Zeitraum von 9 Jahren wird dann im Jahr 2024 ein jährlicher Einsparbetrag in Höhe von 31.800 EUR angestrebt.</p>	28	125	16	265	33	467

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
15	Schließung von Bäderstandorten / Optimierung des Bäderangebotes	<p>Bonn verfügt derzeit über drei Schwimmhallen (eine davon mit zwei 25m-Becken), fünf Freibäder und ein kombiniertes Hallen- und Freibad (Hardtbergbad) für die Öffentlichkeit, fünf Schulschwimmbäder sowie das einem Verein vertraglich überlassene Trainingszentrum Schwimmhalle im Sportpark Nord mit einem 50m-Becken.</p> <p>Der Vorschlag der Verwaltung lautet, mit Ennertbad, Melbbad und Friesdorf drei Freibäder und mit dem Kurfürstenbad ein Hallenbad dauerhaft zu schließen. Mit den verbleibenden Bädern wird Bonn auch zukünftig eine Bäderlandschaft zur Verfügung haben, die deutlich über der von vergleichbaren Städten liegen wird. Es stünden dann immer noch knapp 10 000 Quadratmeter Wasserfläche zur Verfügung.</p> <p>Bei Umsetzung dieses Einsparvorschlags liegt die Ersparnis des Bäderbetriebes für 2015 bei rund 690.000 EUR (1,263 Mio. ersparte Betriebskosten, verringert um entgehende Erträge von 575.000 EUR). 2016 sind es aufgrund des dann ganzjährig geschlossenen Kurfürstenbades bereits 870.000 EUR. In den dann folgenden Jahren wird das Einsparpotenzial weiter ansteigen, da freiwerdende Stellen im Bäderbetrieb nicht mehr besetzt werden, Energiekosten und Grundbesitzabgaben vollständig entfallen etc. Das vollständige Einsparvolumen von bis zu 1,3 Mio. EUR wird voraussichtlich 2020 erzielt werden können.</p> <p>Nach Schließung der Bäder wird die Verwaltung Konzepte für die Folgenutzung der Grundstücke erarbeiten. In diesem Zusammenhang können auch Verkaufserlöse erzielt werden, die derzeit noch nicht konkret bezifferbar sind. Außerdem entfallen Kosten in hoher Millionenhöhe für eine Grundsanierung.</p> <p>Darüber hinaus wurde im Rahmen einer umfassenden Organisationsuntersuchung des Bäderbetriebes ab 2015 ein Einsparpotenzial von jährlich 119.000 EUR ermittelt. Dieses ergibt sich aus einer Anpassung des Bäderangebotes an die Nachfrage. Enthalten sind reduzierte Öffnungszeiten (spätere Öffnung unter der Woche) und Schließtage (wetterabhängig) in den Freibädern, sowie die Reduzierung des Frühschwimmens in den Hallenbädern.</p> <p>Insgesamt kann im Jahr 2015 ein Betrag von 809.000 EUR eingespart werden. Ab dem Jahr 2020 wäre dann der gesamte Einsparbetrag in Höhe von jährlich rd. 1,4 Mio. EUR erreicht.</p>	37	113	116	399	8	673

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
16	Grundsteuer- erhöhung	<p>Die Grundsteuer ist eine reine Objektsteuer. Entscheidend für die Höhe der Steuer sind daher Beschaffenheit und Wert des Grundstücks, während die persönlichen Verhältnisse des Eigentümers bzw. der Eigentümerin völlig außer Betracht bleiben. Das Finanzamt erlässt den Grundsteuermessbescheid, der für die Gemeinde verbindliche Grundlage für die Festsetzung der Grundsteuer ist. Der Gemeinde obliegt die Festsetzung des Grundsteuerhebesatzes, der derzeit 530 % beträgt. Durch Anwendung des Hebesatzes auf den im Grundsteuermessbescheid festgesetzten Grundsteuermessbetrag wird letztlich die Grundsteuer für das jeweilige Objekt ermittelt.</p> <p>Aufgrund der äußerst angespannten Haushaltslage und der Tatsache, dass Bonn auch nach der Haushaltskonsolidierung seinen Bürgerinnen und Bürgern an vielen Stellen immer noch einen höheren Standard bieten wird als vergleichbare Städten, beabsichtigt die Verwaltung, dem Rat eine Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer B um 300 Punkte und der Grundsteuer A um 150 Punkte zu empfehlen. Diese Grundsteuererhöhung trifft alle in der Stadt - sowohl die Grundeigentümer als auch die Gewerbetreibenden und Mieter -, da die Grundsteuer einen Teil der Nebenkosten darstellt. Transferleistungsempfänger/innen (SGB II/SGB XII) werden die Erhöhung allerdings nicht spüren, da diese mit den von der Kommune übernommenen "Kosten der Unterkunft" ausgeglichen wird.</p> <p>Für den "Musterhaushalt" eines Elternpaares mit zwei Kindern in einem 120 qm großen Einfamilienhaus wird dies eine Erhöhung von 263 EUR im Jahr oder rund 22 EUR im Monat bedeuten, für kleinere Wohnungen entsprechend weniger. Die Grundsteuererhöhung ist zum 01.01.2015 vorgesehen und führt zu einer jährlichen Mehreinnahme von netto 38.800.000 EUR.</p>	21	70	126	367	2	586

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
17	Einstellung der Stadtgartenkonzerte	<p>Die Stadtgartenkonzerte sind ein niederschwelliges Kulturangebot in der Bonner Innenstadt während der Sommermonate. Hier wird Musik und Theater kostenlos präsentiert. Die Bandbreite des Publikums reicht von Familien mit Kindern über die studentische Szene bis hin zu Senioren. Die Konzerte werden von einigen hundert Zuschauerinnen und Zuschauern besucht.</p> <p>2014 fand die Veranstaltungsreihe, die neben Pop- und Rockmusik auch weltmusikalische Aspekte auf die Bühne brachte, zum dritten Mal statt. Gefördert wurde die Reihe unter anderem vom NRW Kultursekretariat Wuppertal und dem Deutschen Musikrat.</p> <p>Von den Gesamtkosten von rd. 40.000 EUR entfallen 50 % auf Bühne und Technik für die 10 Veranstaltungen mit 19 Künstlergruppen, etwa 15.000 EUR auf Honorare inkl. Reisekosten, der Rest auf Nebenkosten wie GEMA, Strom und Werbung.</p> <p>Mit der Einstellung der Stadtgartenkonzerte ab 2015 kann ein Betrag von jährlich 40.000 EUR eingespart werden.</p>	17	178	28	374	9	606
18	Schrittweiser Abbau von Sportplätzen	<p>Bis 2019 werden schrittweise 10 Außensportanlagen geschlossen. Die Benennung der zu schließenden Plätze erfolgt im Wege der Sportentwicklungsplanung.</p> <p>Die angegebenen Einsparungen umfassen die für die laufenden Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen aufzuwendenden Personalkosten sowie einen Pauschalbetrag für Betriebsmittel je Pflegestunde.</p> <p>Im Ergebnis kann bei Umsetzung von 10 Schließungsmaßnahmen bis zum Jahr 2019 jährlich rund 164.000 Euro eingespart werden. Darüber hinaus fallen keine Kosten in Millionenhöhe mehr für eine Grundsanie rung an.</p>	22	75	78	342	19	536

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
19	Ausbau der OGS-Plätze, Kürzung und Dynamisierung des Zuschusses	<p>Die offenen Ganztagschulen (OGS) bieten Schülerinnen und Schülern an Grundschulen ein Betreuungsangebot außerhalb des Unterrichts, in der Regel am Nachmittag. Die Angebote beinhalten Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Arbeitsgemeinschaften. Aktuell werden in Bonn 7.092 Kinder an 50 OG-Schulen betreut. Das Betreuungsangebot dauert in Bonn an Schultagen bis 16.30 Uhr und umfasst 6 Wochen Betreuung in den Ferien. Pro Platz und Schuljahr werden 2.115 EUR bereitgestellt. Hiervon entfallen 935 EUR auf das Land (Landeszuschuss), 720 EUR auf die Eltern (Elternbeiträge) und 460 EUR auf die Stadt (freiwilliger Zuschuss). Das Land geht als Mindestbetrag für einen OGS-Platz von 1.345 EUR aus.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, den städtischen Anteil in Höhe von derzeit 460,00 EUR um 110,00 EUR auf künftig 350,00 EUR zu reduzieren. Damit stehen künftig insgesamt 2.005 EUR pro OGS-Platz/Schuljahr zur Verfügung. Um dem steigenden Betreuungsbedarf der Eltern Rechnung zu tragen (die Nachfrage übersteigt seit Jahren das verfügbare Platzangebot) ist geplant, das OGS-Angebot weiter auszubauen und künftig pro Jahr 150 Plätze zusätzlich einzurichten. Bis 2024 würde hiermit eine Betreuungsquote von 70% erreicht. Des Weiteren ist ab 2016 vorgesehen, den städtischen Zuschuss von dann 350,00 EUR um jährlich 2% anzuheben (als Ausgleich für Lohnkostensteigerungen). Die OGS-Finanzierung erfolgt pro Schuljahr. Die vorgeschlagene Einsparung würde ab August 2015 greifen.</p> <p>Trotz der vorgeschlagenen Kürzung würde die Stadt Bonn von 2015 bis 2024 einen freiwilligen Zuschuss zu OGS von insgesamt rd. 30 Mio. Euro leisten.</p> <p>Die Reduzierung des städtischen Anteils hätte eine Verringerung des Leistungsumfangs zur Folge. Es muss eine Neujustierung des OGS-Angebotes in Bonn erfolgen. Dazu sind die Einzelstandorte hinsichtlich des tatsächlichen Bedarfs vor Ort zu überprüfen. Ziel der Neuausrichtung ist es, "Für jedes Kind die OGS, die es braucht" zu schaffen. Die genaue Ausgestaltung des künftigen Angebotsumfangs ist mit den OGS-Trägern abzustimmen. Eine Variante hierbei wäre z.B. die Möglichkeit, zusätzliche Angebote kostenpflichtig dazu buchen zu können.</p> <p>Der mögliche Einsparbetrag im Haushaltsjahr 2015 beträgt insgesamt rd. 332.300 EUR und ab dem Haushaltsjahr 2016 jährlich rd. 782.800 EUR.</p>	31	117	74	410	16	648

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
20	Reduzierung der Zuschüsse an das "Haus der Familie"	<p>Die Kosten der drei Bonner Familienbildungsstätten werden nach dem Weiterbildungsgesetz NRW in einem erheblichen Umfang vom Land NRW erstattet. Die Stadt Bonn zahlt hierzu ergänzende Zuschüsse. Die Teilnahme von sozial benachteiligten Familien und Kindern an Angeboten der Familienbildungsstätten kann auch bei Reduzierung der Zuwendungen der Stadt Bonn ermöglicht werden. Anerkannte Einrichtungen der Familienbildung können beim Land NRW Zuwendungen zur Sicherung des Zugangs zu Bildungsveranstaltungen für diese Zielgruppe beantragen.</p> <p>Die Zuschüsse für das Haus der Familie (Friesenstraße 6) sollen ab 2016 stufenweise reduziert werden. Ab 2024 ist vorgesehen, die Zuschusszahlungen einzustellen.</p> <p>Beginnend mit dem Jahr 2016 kann bei der vorgesehenen Kürzung ein Betrag in Höhe von rd. 11.200 EUR eingespart werden. Im Rahmen der schrittweisen Kürzung der Förderung über den Zeitraum von 9 Jahren wird dann im Jahr 2024 ein jährlicher Einsparbetrag in Höhe von 48.600 EUR angestrebt.</p>	19	71	24	314	16	444
21	Reduzierungen im Bereich der Suchthilfe	<p>Die Stadt Bonn fördert Maßnahmen der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention für verschiedene Zielgruppen und für Menschen in verschiedenen Phasen ihrer Suchtgefährdung oder Suchterkrankung. Die Stadt Bonn ist in ihrem Hilfesystem sehr breit aufgestellt und bietet ein vielfältiges System möglicher Hilfestellungen. Dazu gehören ambulante Beratung, Behandlung und Betreuung, niedrigschwellige Beratungs- und Betreuungsangebote für suchtmittelabhängige Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, niedrigschwellige anonyme ambulante Beratung für Hilfesuchende und Interessierte, Information und Beratung für junge Menschen bis 21 Jahren (bei Cannabiskonsum bis 25 Jahren), Angehörige und Bezugspersonen auch durch die mobile Suchtprävention "bonner event sprinter",.</p> <p>Mittelfristig sollen die diesem Hilfesystem zu Grunde liegenden Standards neu bewertet und unter Beibehaltung einer hohen Qualität Kosten reduziert werden.</p> <p>Ab dem Haushaltsjahr 2017 sollen die Personal- und Transferaufwendungen im Bereich der freiwilligen Leistungen der Suchthilfe schrittweise um 30 % reduziert werden. Damit kann jährlich ein Betrag von 690.000 EUR eingespart werden.</p>	13	78	52	360	19	522

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
22	Streichung der Zuschüsse an die Trägervereine der Schullandheime Aremberg und Kronenburg	<p>Ein Schullandheim ist ein schulergänzender Lernort, an dem Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften vertiefend an lehrplanbezogenen Inhalten arbeiten.</p> <p>Die beiden Schullandheime werden jeweils von Trägervereinen betrieben, die für die Unterhaltung und den Betrieb zuständig sind. Die jährliche Unterstützung von je 6.250,00 EUR wird daher als Betriebskostenzuschuss gewährt. Das Schullandheim in Aremberg wird überwiegend vom Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium und vom Friedrich-Ebert-Gymnasium, das in Kronenburg vom Clara-Schumann-Gymnasium genutzt. Im Rahmen der Kapazitäten steht es auch anderen Schulen bzw. außerschulischen Gruppen zur Verfügung.</p> <p>Mit Streichung der Zuschüsse kann ab dem Haushaltsjahr 2015 ein Betrag von jährlich 12.500 EUR eingespart werden.</p>	14	207	24	535	11	791
23	Reduzierung der Zuschüsse für Jugendzentren freier Träger ab 2017	<p>Derzeit fördert die Stadt Bonn 49 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren) sowohl in städtischer als auch in freier Trägerschaft.</p> <p>Der Bedarf an Angeboten wird entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung regelmäßig im Rahmen der Freizeitstättenbedarfsplanung geprüft. Im Rahmen der für Ende 2015/Anfang 2016 vorgesehenen Fortschreibung der Freizeitstättenbedarfsplanung wird festzulegen sein, wie auch bei Kürzung der zur Verfügung stehenden Zuschussmittel die Bedarfe an Offener Jugendarbeit auch weiterhin gedeckt werden können.</p> <p>Die Zuschüsse werden überwiegend zur Deckung von Personalkosten verwendet. Eine Reduzierung des Zuschussbudgets kann deshalb bedeuten, dass ab 2017 insgesamt fünf bis sechs pädagogische Fachkräfte in den Jugendzentren nicht mehr bezuschusst werden können. Die Folge könnte sein, dass Angebote reduziert bzw. einzelne Jugendzentren geschlossen werden müssen.</p> <p>Eine Reduzierung der Zuschussmittel beginnend ab 2017 bietet der Verwaltung und den Trägern jedoch die notwendige Vorlaufzeit, um erforderliche Veränderungen zu planen und umzusetzen. Beginnend mit dem Jahr 2017 kann bei einer vorgesehenen Kürzung des Ansatzes um 15 Prozent eine Einsparung in Höhe von rd. 380.000 EUR in diesem Jahr erreicht werden. Im Jahr 2024 könnte durch eine Kürzung der Förderung dann ein Betrag von jährlich rd. 422.500 EUR erzielt werden.</p>	7	41	42	438	9	537

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
24	Streichung der Mittel zur Fortbildung für den OGS-Bereich	Im Rahmen der fachlichen und konzeptionellen Begleitung aller OGS in Bonn durch das OGS-Stadtbüro wird durch die Fachberatung ein jährliches Fortbildungsprogramm erstellt. Finanziert werden Fortbildungen für das Personal an allen 50 OG-Schulen zu aktuellen pädagogischen Themenstellungen sowie einrichtungsübergreifende Fachtagungen durch die Stadt Bonn, auch dort, wo dies zu den Trägeraufgaben gehört, selbst Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen. Mit ca. 20 bis 25 Veranstaltungen werden pro Jahr rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OG-Schulen erreicht. Hierfür fallen jährliche Kosten von rund 24.000 EUR an. Dieser Betrag kann ab 2015 eingespart werden.	14	69	15	479	8	585

Rang	Titel	Vorschlagstext	ja mehr	ja	ja weniger	nein	keine	Gesamt
25	Schließung von Bibliothekstandorten	<p>Die Stadtbibliothek Bonn verfügt derzeit über 10 Standorte: Sechs im Stadtbezirk Bonn (Zentralbibliothek, Endenich, Tannenbusch, Dottendorf, Rheindorf/Auerberg sowie die Musikbibliothek im Schumannhaus), zwei in Beuel (Brückenforum und Stadtteil- und Gesamtschulbibliothek Beuel-Ost) sowie jeweils eine in Bad Godesberg und in Hardtberg. Sie verfügt damit im Schnitt über mehr Standorte als Bibliotheken in vergleichbaren Städten. In der Ausstattung der Bibliothek (Personal, Medienbestand, Sach- und Betriebskosten) nimmt sie jedoch eher einen unterdurchschnittlichen Rang ein.</p> <p>2015 eröffnet im "Haus der Bildung" am Bottlerplatz die neue, moderne Zentralbibliothek. Auch aus diesem Grund ist beabsichtigt, die Bibliothekslandschaft zu konzentrieren und vor allem die im Vergleich zu anderen Stadtgebieten deutlich wohnortnähere Versorgung im Stadtbezirk Bonn nicht mehr beizubehalten. Geschlossen werden sollen daher die Standorte Endenich, Dottendorf und Rheindorf zum 01. März 2015 sowie die in der Nähe zum neuen Haus der Bildung gelegene Bezirksbibliothek Beuel Brückenforum zum 01. August 2015. Auf die bestehende Anmietoption für neue Räume der Stadtteilbibliothek in Auerberg soll verzichtet werden.</p> <p>Außerdem wird die Schulbibliothek der Gesamtschule Beuel-Ost nicht mehr von städtischem Personal geführt. Die Fachkompetenz soll jedoch als Beratungsfunktion für Schulen optional weiterhin erhalten bleiben.</p> <p>Es verbleiben damit die Zentralbibliothek im Haus der Bildung (Eröffnung 2. Quartal 2015), Stadtteilbibliothek Tannenbusch, Musikbibliothek im Schumannhaus, Stadtteilbibliothek Bonn Beuel-Ost, Bezirksbibliothek Bad Godesberg, Stadtteilbibliothek Brüser Berg (Hardtberg).</p> <p>Das Einsparvolumen setzt sich zusammen aus 4,5 Stellen Personalkosten, wobei 5 der 9,5 durch Schließung freiwerdenden Stellen zur Leistungsstärkung in die neue Zentralbibliothek bzw. nach Tannenbusch übernommen werden. Hinzu kommen Sachkosten sowie Betriebskosten für die Immobilien. Letztere kommen als Einsparung erst dann zum Tragen, wenn die Immobilien extern nachgenutzt oder verwertet werden. Im Falle einer Verwertung würde der Haushalt zusätzlich um die Unterhaltungskosten und durch Verkaufserlöse entlastet.</p> <p>Ab dem Jahr 2015 kann ein Betrag von rd. 220.000 EUR eingespart werden. Ab dem Jahr 2016 bedeutet dies einen jährlichen Einsparbetrag von rd. 445.000 EUR.</p>	20	154	95	660	2	931